

Fest des Miteinanders

„Festival des migrations, des cultures et de la citoyenneté“ kündigt sich bunter denn je an



Als „manifestation à caractère revendicatif“ ins Leben gerufen, hat sich das „Festival des migrations“ immer mehr zu einem großen Fest entwickelt

Fotos: P. Cester / P. Lobo

LUXEMBURG
SIMONE MOLITOR

Als eine der größten und wichtigsten Veranstaltungen des Landes „du point de vue social, culturel et associatif“, beschrieb CLAE-Präsident Furio Berardi gestern das „Festival des migrations, des cultures et de la citoyenneté“ während der Programmvorstellung. Die 32. Auflage findet vom 13. bis 15. März wie gewohnt in den Hallen der Luxexpo statt. Gleichzeitig läuft der 15. „Salon du livre et des cultures du Luxembourg“ mit 100 Autoren sowie die „ArtsManif“ mit 35 Malern. Beide „Unter-Festivals“ wurden bereits vergangene Woche im Detail präsentiert.

Neuer Rekord: 400 Stände

Diese „manifestation du vivre ensemble“, so Berardi, ziehe jedes Jahr rund 30.000 Besucher an. 2015 verspreche ein Jahr der Rekorde zu werden, alleine schon, was die Anzahl der Stände – nämlich 400 – anbelange. Zum Vergleich: Im Jahr 2008 gab es deren „nur“ 200. Das Interesse seitens der Vereinigungen sei in den vergangenen Jahren stetig gewachsen, freute sich der CLAE-Präsident. Gegenüber 2014 seien indes 25 neu gegründete Vereine hinzugekommen. „Diese haben sich nach und nach entsprechend der Bedürfnisse der Immigration in Luxemburg gegründet. Es handelt sich um Vereinigungen, die das gesellschaftliche Leben im Großherzogtum leben wollen, die ihre Kul-

turen zeigen und mit anderen teilen wollen“, erklärte Berardi.

Jean Philippe Ruiz, Koordinator des Festivals, nannte mit Stolz eine weitere Rekordzahl: An nicht weniger als 70 Ständen, können sich die Besucher den kulinarischen Gaumenfreuden hingeben. Auch wenn das Festival mit den Jahren immer volkstümlicher wurde, gehe es doch auch immer noch darum, das Zusammenleben aller Kulturen

in Luxemburg zu stärken und den Austausch zu fördern, wie Ruiz anmerkte. Alle Vereine, die mit einem Stand anwesend seien, hätten das gleiche Ziel: An einer Gemeinschaft teilnehmen und für eine gemeinsame Zukunft eintreten. Es sei an der Zeit, sich nicht mehr zu sehr auf Fragen der Identität zu fokussieren, forderte Ruiz.

Drei Konferenzen mit Debatte

Ursprünglich als „manifestation à caractère revendicatif“ ins Leben gerufen, hat das Festival auch heute noch eine gewisse politische Dimension. Drei Konferenzen beziehungsweise Debatten greifen aktuelle, die Einwanderung betreffende Sujets auf. Am 13. März wird um 18.30 zu einem Rundtischgespräch unter dem Thema „La coopération entre le Cap-Vert et le Luxembourg“ eingeladen, an dem sich unter anderem Jorge Homero Tolentino Araújo, kapverdischer Außenminister, der EU-Abgeordnete Charles Goerens sowie Marc Angel, Mitglied der „Commission des Affaires étrangères et européennes, de la Défense, de

la Coopération et de l'Immigration“ beteiligen. Um 19.30, ebenfalls freitags, wird über „L'accueil au Luxembourg: nouvelles immigrations, nouvelles solidarités?“ diskutiert. Am 14. März um 17.00 wird mit „Le droit de vote des étrangers: un principe d'égalité“, eine der bevorstehenden Referendumsfragen thematisiert.

Offiziell wird das 32. „Festival des migrations, des cultures et de la citoyenneté“ indes am Samstagnachmittag um 15.00

in Präsenz zahlreicher politischer Autoritäten sowie den Vereinsvertretern eröffnet. Großherzog Henri und Großherzogin Maria Teresa haben sich ebenfalls angemeldet. Staatsminister Xavier Bettel, Familienministerin Corinne Cahen sowie Hauptstadtschöffe Patrick Goldschmidt werden neben den CLAE-Verantwortlichen das Wort ergreifen.

Alle Details unter www.clae.lu

„Wir haben alle
das gleiche Ziel:
Eine gemeinsame
Zukunft“

JEAN PHILIPPE RUIZ, Koordinator des Festivals



„De sable et de vent – Le camp de réfugiés de Mbera, Mauritanie“ ist der Titel einer Fotoausstellung, die während des Festivals zu sehen sein wird

Foto: Vincenzo Cardile